

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 43 (1972)

Heft: 6

Buchbesprechung: Suchtgefährdung unserer Jugend? [B. Luban-Plozza]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sonders ernsthaft annehmen. Sicher würde dann auch die Frage wieder neu gestellt werden, wie zweckmässig in den einzelnen Fällen die Verbindung von Bürgerheim und Landwirtschaft sei.

In der Person von Christian Santschi, Leiter des Erziehungsheimes Langhalde, Abtwil, wurde ein neuer Regionalpräsident gewählt. Walter Hörler wurde zum Ehrenmitglied erkoren. Die Laudatio, welche Emil Stebler, Leiter des Pflegeheimes Tablat, hielt, drückte die persönliche Wertschätzung und Liebe einem feinen Menschen und Freund gegenüber aus. Der neue Präsident führte sich mit einer gediegenen, bildhaften und humorvollen Ansprache ein. Es lag ein grüner Schimmer über seinem Gesicht. Dieser stammte vom grünen Licht, welches der Langhalde nach zweijährigem Planen, Warten und Kämpfen durch den St. Gallischen Regierungsrat einige Tage zuvor für die projektierten Neubauten gegeben worden waren, in dem Moment, da beim geplagtem Heimleiter der Hoffnungsfunk eben am Erlöschen war.

Der Abgeordnete der St. Galler Regierung, Dr. Bräger, kantonaler Jugendsekretär und Altersheimsinspektor, war von Walter Hörler mit der Bemerkung begrüßt worden, er werde sich sicher nach Kräften dafür einsetzen, dass alle Anwesenden ihre Freitage und Zimmerstunden getreulich würden einhalten können. Der Gast verlas eine freundliche Ansprache, die in einem Kompliment an die unentwegten Heimleiter gipfelte. Von der Zimmerstunde war jedoch nicht mehr die Rede.

Der Nachmittag mit dem Besuch im neuen Altersheim Sömmerli war auf einen hellen Ton gestimmt. Kirchenratspräsident Pfarrer Lendi stellte fest, die alten Leute seien nicht etwa ausrangierte Autos, sondern die Juwelen der Gemeinde. (Sich selbst aber bezeichnete er in seiner launigen und mit jugendlichem Schwung vorgetragenen Ansprache als «alte Söderi».) Während man beim Kaffee sass und die Patisserie des neuen VSA-Vorstandsmitgliedes, Hans Moosmann, genoss, wartete Ernst Hörler aus Speicher, als Vertreter der Region Appenzell, mit einer köstlichen Produktion auf. Er las aus dem «Appenzeller Blick 1982» einige Stellen vor, z. B. die Eheverkündigung von Iwan Ruski mit Hydria Heimkampagna, wobei in Klammern bemerkt wurde, dass es sich eigentlich nur um die Bestätigung einer längst geschlossenen Ehe handle. Ein ausführlicher Bericht lag vor über einen Galaabend, den der St. Gallische Regierungsrat zu Ehren von Kurt Dörig 75. Ausbruchsversuch veranstaltete. Leider löste sich Dörig während der Feierlichkeiten unverstehens in Luft auf. Die Empfehlung, Regierung und Polizei möchten sich die Kunst des Sich-in-Luft-Auflösens doch auch zu eigen machen, wurde (immer nach «Blick 1982») von einem alt Regierungsrat abgelehnt, mit der Begründung, die Landwirtschaft würde eine solche Luftverschmutzung nicht hinnehmen ...

Nach einer ausführlichen Information über das neue Altersheim besichtigte man den gediegenen Neubau, um anschliessend in Abtwil bei einem gemütlichen Zvieri die Zusammenkunft zu beschliessen. Der fröhliche Nachmittag setzte einen wohltuenden Kontrast zum Vormittag. Und doch blieb mir als stärkster Eindruck die Erkenntnis, dass immer wieder Kollegen, die sich redlich mühen, ihre Aufgabe recht zu erfüllen, bedroht sind und unseres Beistandes bedürfen.

Hans Kunz

Für Sie gelesen und besprochen

PD Dr. med. B. Luban-Plozza: Suchtgefährdung unserer Jugend? Dritte, erweiterte Auflage. Vorwort von Prof. Dr. J. Lutz, 60 Seiten, illustriert, Antonius-Verlag Solothurn, 1971, Fr. 3.20.

Diese Kleinschrift gibt eine knappe Uebersicht über die Suchtprobleme: Alkohol, Rauchen, Medikamentenmissbrauch und Rauschgifte. Eine Fülle von eigenen Erfahrungen sowie Zitaten aus der Literatur, treffende Formulierungen und die Ergebnisse wichtiger Untersuchungen machen die Schrift zu einem wertvollen Hilfsmittel für Eltern, Erzieher und Aerzte.

Und was in so vielen Publikationen fehlt: B. Luban, Lehrbeauftragter für psychosomatische Medizin an der Universität Mailand und Gastprofessor an der Universität Heidelberg, führt über die Diagnosestellung hinaus: «Erziehung zum einfachen Leben» wird als pädagogische Hilfe postuliert. Die Erkenntnis, wie sehr Süchtigkeit die junge Generation heute gefährdet, führt zwingend zu einer Vorbeugung, wie der Autor sie fordert, nämlich zur bewussten Gesundheitserziehung.

Informationen

Frühere Pensionierung

Einige französische Grossbanken haben beschlossen, das Pensionierungsalter ihrer Angestellten auf 60 Jahre für Männer und auf 55 Jahre für Frauen herabzusetzen. Das frühere Ausscheiden aus dem Berufsleben soll mit keinen finanziellen Nachteilen verbunden sein.

Lohninseln

In den beiden Städten Frankfurt und Stuttgart werden die höchsten Löhne und Gehälter der Bundesrepublik bezahlt. Die Saläre in diesen beiden Städten liegen bis zu 70 Prozent über dem Landesdurchschnitt.

**Interessenten staatsfreier
Erziehung sind bei uns
herzlich willkommen.
Heimschule Schlössli Ins
Leitung
Ulrich Seiler-Schumacher
3232 Ins BE 032 83 10 50**